Hier liegt die Wiege unserer Art. Vier Millionen alte menschliche Wesen wurden ausgegraben. Ihre heutigen Nachfahren aber leben in der Steinzeit. Es sind Volksstämme, die in ihren bewahrten Lebensformen Respekt und Bewunderung verdienen. Und aufrichtige Hilfe. Eine Expedition. Von Jürgen HEINRICH

Ein Garten Eden im Hochland

Südäthiopiens größter See ist das Revier der Hippos, Krokodile und großen Wasservögel

Aus Addis Abeba sind wir auf breiter Straße südwärts vorangekommen, haben bei Awasa den Fischmarkt gesehen.

Die Rundhütten und in großen Abständen die Wasserstellen säumen unseren Weg. Sobald wir, den Großen Graben und seine sengend heiße Trockenheit verlassend, uns den westlichen Bergen zuwenden, wird die rote Erde fruchtbar. Bananenhaine geben den hier sorgfältig geflochtenen Hütten, die von vorn wie Elefanten aussehen, Schutz. Durch das Elefantenmaul betreten Bewohner ihre Stube, der Rüsselansatz ist der Vorraum, in den Ohren wohnen Kühe - wie früher hier im Spreewald eine sinnvolle Lebensnähe von Mensch und Tier. Die Arbeit - das Weben - findet in einer kleineren Hüte nebenan oder im Freien unter einem Sonnenschutz aus Stangen und Bananenblättern statt. Der einfache Webstuhl, wie er auch in Europa vor 1500 Jahren üblich war, besteht aus verknoteten Hölzern. Der Weber - nur Männer produzieren - sitzt an der Böschung, für die Füße hat er ein Loch gegraben, die Kettfäden sind weit nach vorn zum Wegesrand hin gespannt. Wir kaufen für 40 Birr (1 Birr sind drei oder vier Cent) Tücher aus grellfarbener Baumwolle in schönem geometrischen Muster. Kaufen sollte hier jeder als Pflicht empfinden; es ist die einzige redliche und direkte Hilfe aus dem reichen Europa.

Markttag in Sodo. Am Hang gibt es alles Lebensnotwendige

Wir haben Glück: Es ist Sonnabend und Markt in Sodo. Die Tage stimmen mit unseren überein; ansonsten können Uhr und Kalender verwirren. Unser 24-Stunden-Tag wird dort nach Sonnenauf- und -untergang (6 bzw. 18 Uhr am Äquator) gezählt. Der Tag beginnt also 6 Uhr nach unserer Zeit, demzufolge ist es eine Stunde später 1 Uhr und so weiter. Der Kalender liegt sieben Jahre zurück, weil Äthiopien beim julianischen Kalender geblieben ist, den die sonstige christliche Welt vor gut 400 Jahren durch den gregorianischen abgelöst hat. Es gibt 12 Monate zu 30 Tagen und eine dreizehnten mit fünf oder sechs Tagen.

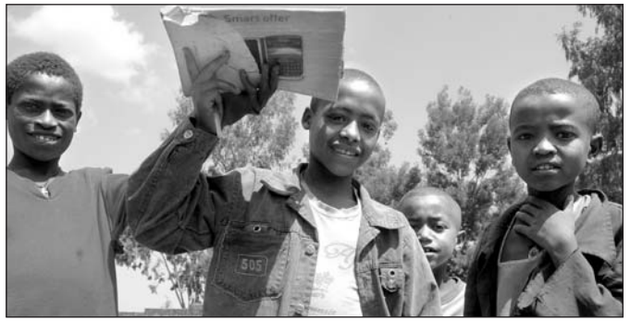
Aber Sonnabend bleibt Sonnabend und Markttag in Sodo. An einem Hang wird alles verkauft, was Menschen hier benötigen: Körner, Gewürze, Kartoffeln, Zuckerrohr, Hühner, Schafe, kaputte Schirme. Touristen gibt es natürlich nicht und wir Fremden werden nur von den Kindern beachtet.

Arba Minch, die Hauptstadt der alten Provinz Gamu-Gofa, steuern wir an. Hier gibt es gar eine Universität und der Rektor ist zugleich Bürgermeister, ein mächtiger und sehr erfolgreicher Mann. Ein nachdenkenswerter Entwurf.

Uns fasziniert ein natürliches Wunder: Zwei riesige Seen, mehr als 1000 Meter ü. NN liegend, werden durch eine Bergzunge getrennt, die „Himmelsbrücke“. Während sonst in Äthiopien die Savannenfana weitgehend gestört und Großwild auf bewachte Regierungs-Jagdgebiete reduziert ist, erfreut sich hier das Auge ungetrübt der Schöpfung. Fast nackt jonglieren die Fischer, von ihren Einbäumen Netze auslegend, an Krokodilen und Flusspferden entlang, riesige Pelikankolonien, auch Marabus, Kraniche und andere Arten bevölkern die sumpfigen Ufer. An den Felsen bauen die weißköpfigen Adler ihre Horste. Ein wahrhaftiger Garten Eden nicht weit von heißer Dürre.

Der Abayasee liegt an der Himmelsbrücke, einem fruchtbaren Hochland, das diesen von einem weiteren, den Chamosee, trennt. Ein Garten Eden präsentiert sich. Dicke Hippos grasen im Flachwasser neben Riesenkrokodilen, Pelikane sammeln sich zu hunderten, daneben Marbus, Weißkopfadler und zerbrechlich schlanke Kraniche vor üppigem Wald

Die dicken Hippos lauschen



Die Jungens sind stolz auf ihre sauber geführten Schulhefte. Sie schreiben ihre Regionalsprache und Englisch. Aber nur wenige können regelmäßig zur Schule gehen

Weber in Sodo

Lesen sie nächstens: Die Terrassen der Konso (Folge 1: 6.02.2010)